

Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich des Frühlingsempfangs des Luftwaffentruppenkommandos am 4. Mai 2023 in Köln-Wahn

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Generalleutnant Katz,
sehr geehrter Herr Ministerpräsident Wüst,
sehr verehrte Gäste aus Politik und Verwaltung, aus Wirtschaft
und Gesellschaft,

viele Zivilistinnen und Zivilisten, auch ich als zivile Amtsträgerin,
fragen sich, was denn der eigene, der individuelle Beitrag zur
Zeitenwende sein könnte. Einer großen Zahl von Menschen in
unserem Land ist der Wert und die Notwendigkeit einsatz- und
verteidigungsbereiter Streitkräfte leider erst mit dem 24.
Februar 2022, dann aber schlagartig klargeworden.

Jede und jeder von uns erinnert sich sicher an den 24. Februar
2022. Auch ich. Das Sirenengeheul, der dunkle Rauch über
Kiew, Panzerkolonnen vor den Toren der Stadt, russische
Hubschrauber am Himmel: die schrecklichen Bilder dieses
Morgens, sie gingen und gehen unter die Haut. Die
Wohnblöcke in Charkiw, sie könnten so auch in Chorweiler
stehen.

In der Tagesschau sehen wir Menschen, die in der Kiewer U-
Bahn Schutz suchen und auf Ihre Telefone starren, verzweifelt

in der Hoffnung auf ein Zeichen der Liebsten. Es braucht keine Abstraktionskraft mehr um sich vorzustellen, wie das unmittelbare Erleben eines solchen Angriffs auch bei uns, hier in Köln aussehen würde.

Dann die Meldung schon in den ersten Kriegsstunden: Die Bundeswehr wäre auf einen solchen Angriff nicht vorbereitet, sie sei, so das Zitat des damaligen Oberbefehlshabers des Heeres, „blank“. Im Fernsehen sehe wir die Bilder vom Terror in Butcha, von den Massengräbern in Irpin und Isjum. Zwischen Täter und Opfer kann sich im Kriegsgebiet nur die ukrainische Armee stellen.

Diese Stunden haben Europa für immer verändert, sie haben die herrschende Mentalität auch in unserem Land nachhaltig angepasst. Putin hasst unsere offene, liberale Lebensweise, er will Europa mit Waffengewalt mindestens teilweise unter seine imperialistische und nationalistische Herrschaft bringen. Wir wissen nicht, welche Grenzen er noch überschreitet.

Wir können dieser Bedrohung nicht ausweichen, sie wird bleiben, bis die Ukraine diesen Krieg gewinnt und sie wird wachsen, wenn sie ihn verliert.

Die Erkenntnis ist da: Die Demokratien unserer Welt müssen besser bewaffnet sein als die Diktatoren.

Was also kann der individuelle, zivile Beitrag zur Zeitenwende sein? Ich sage: Zeitenwende beginnt bei der Bundeswehr beim

Material und im Zivilleben in den Köpfen. Ich merke allerorten eine erneuerte gesellschaftliche Anerkennung für die Truppe. Wir müssen die Bereitschaft haben, das Militär in praktischen Fragen nicht länger mit zivilen Maßstäben, etwa bei der Beschaffung, zu lähmen, sondern akzeptieren, dass Einsatz- und Verteidigungsfähigkeit größere Spielräume verlangen. Zivile Regeln können gelockert werden, ohne dass eine „Militarisierung des zivilen Apparats“, wie manche befürchten, droht. Als Parlamentsarmee und mit dem Prinzip der Inneren Führung ist die Bundeswehr Teil unserer demokratischen Institutionen. Wir müssen sie aber in die Lage versetzen, ihren demokratisch legitimierten Auftrag auszufüllen.

Sehr geehrte Damen und Herren, zur Zeitenwende gehört für mich auch, dass sich die Bundeswehr ganz auf ihren Kernauftrag der Landes- und Bündnisverteidigung konzentriert. Als Oberbürgermeisterin bin ich dankbar für die umfänglich geleistete Amtshilfe während der Corona-Pandemie.

Aber eins ist klar: Die Angehörigen der Bundeswehr sind keine bewaffneten Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter, sondern Soldatinnen und Soldaten. Die Bundeswehr ist auch kein bewaffnetes THW, sondern sie verteidigt das Bündnisgebiet.

Als Kölnerinnen und Kölner sind wir stolz darauf, wichtige Stützpunkte und Institutionen der Bundeswehr, wie das Heeresamt oder das Luftwaffentruppenkommando zu

beherbergen. Es ist selbstverständlich, dass ich die Verlegungsentscheidung des Bundesministeriums der Verteidigung, die Flugbereitschaft betreffend, bedauere. Ich nehme aber auch wahr, dass sich insbesondere die Luftwaffe weiterhin zu Köln und der Region bekennt und wir nicht mit weiteren Verlegungen zu rechnen haben. Auch das gehört aus meiner Sicht zur Zeitenwende: Standort- und Beschaffungsentscheidungen sollten sich ausschließlich nach militärisch-sachlichen Kriterien richten und ich akzeptiere, wenn militärisch-sachliche Kriterien zu dieser Entscheidung geführt haben. Auch mit dieser Haltung hoffe ich, einen Beitrag zur Zeitenwende zu leisten.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich bedanke mich für die Einladung und möchte Ihnen den Respekt und die Unterstützung der Kölnerinnen und Kölner für unsere Bundeswehr und unser Luftwaffentruppenkommando aussprechen. Vielen Dank.